

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 4. November 2009	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>6. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>15.12.2009</b> <b>217</b> <b>38</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Schülerinnen und Schüler mit Behinderung an Karlsruher Hauptschulen</b>		

1. An welchen Hauptschulen in Karlsruhe sind Integrationsklassen eingerichtet, bzw. nehmen Schüler/-innen mit Handicaps am Unterricht teil?

2. Welche dieser Hauptschulen sind prioritär von der Schließung bedroht?

3. Welche Pläne, Überlegungen gibt es derzeit bei der Stadtverwaltung in Bezug auf behinderte Schüler/-innen in von der Schließung bedrohten Hauptschulen?

4. Welche Überlegungen gibt es bzw. welche Maßnahmen sind erforderlich in Bezug auf:

a) Einrichtung und Weiterführung von Integrationsklassen an anderen Hauptschulen?

b) die Problematik eventuell größerer Anfahrtsdistanzen von behinderten Schüler/-innen in eine andere Hauptschulen?

c) mangelnde Barrierefreiheit an anderen Hauptschulen (Treppen, Aufgänge, Zugang zu Toiletten, Verkaufsstellen usw.)?

d) Bereitstellung des erforderlichen Lehrpersonals?

5. Ist die Tatsache, dass an einer Hauptschule Integrationsklassen bestehen, ein Grund, diese aus einem eventuellen Schließungs-Szenario heraus zu nehmen?

6. Wie werden die Eltern von Hauptschul-Schüler/-innen mit Handicaps in zukünftige Lösungsansätze in Bezug auf die Neustrukturierung der Hauptschulen in Karlsruhe einbezogen?

7. Geht die Stadtverwaltung prinzipiell davon aus, bei möglichen Schließungen von Hauptschulen besonders auf die Interessen und Lebenslagen behinderter Schüler/-innen zu achten?

**Sachverhalt / Begründung:**

Eltern von behinderten Schüler/-innen an der HS Grötzingen sind angesichts der Diskussion um notwendige Schließungen von HS in Karlsruhe sehr besorgt. Welche Auswirkungen hätte das auf Ihre Kinder?

Behinderte Kinder und Jugendliche sind von einer Schließung ihrer Haupt-Schule und den Folgen (Verlagerung, im schlimmsten Fall Wegfall von Außen-, bzw. Integrationsklassen) besonders schwer betroffen. Die Distanz von Elternhaus und (anderer) Schule kann größer, der Weg dahin komplizierter werden. An einer anderen Schule ist der Standard an Barrierefreiheit möglicherweise niedriger (Treppen, Aufgänge, Toiletten, Speiseräume usw.). Eine neue Umgebung stellt hohe Anpassungsanforderungen. Wichtige Kontakte zu Schulkameradinnen und -kameraden, Lehrpersonal und Freundinnen und Freunde in der Freizeit können verloren gehen. Auch für die Eltern können sich erhebliche Schwierigkeiten mit einer neuen Schulumgebung, anderen Zeittakten, schwierigeren Schulwegen usw. ergeben.

Deshalb muss im Interesse der behinderten Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Kriterium bei der Neuordnung der Hauptschulen in Karlsruhe sein, dass deren Integrationschancen sich nicht verschlechtern und die Integration von behinderten Schüler/-innen an den Hauptschulen weiter voran gebracht wird.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

4. Dezember 2009